



Rathaus

Umschau

Freitag, 19. Mai 2017

Ausgabe 095

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Maßnahmen gegen Ameisenbefall auf Spiel- und Sportflächen	4
› „Stranger than...“ – Tanz-Theater-Performance im NS-Dokuzentrum	4
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	5
Antworten auf Stadtratsanfragen	6
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 20. Mai, 15 Uhr, Bühne im Park am Maximiliansplatz 2

Pressegespräch zur Aktion „cool bleiben – friedlich feiern“ mit Sozialreferentin Dorothee Schiwy, Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle, Polizeivizepräsident Werner Feiler und dem Verband der Münchner Kulturveranstalter. Im Mittelpunkt steht die Zusammenarbeit zur Gewaltprävention auf der Feiermeile rund um den Stachus. Das Gespräch ist Auftakt zum „cool bleiben“ – Open-Air mit Live-Konzerten.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Montag, 22. Mai, 10.30 Uhr, Großer Sitzungssaal im Rathaus

Bürgermeisterin Christine Strobl eröffnet das „Integrationsforum München 2017“; bei dem Stand und Perspektiven der Integrationsarbeit erörtert, Erfahrungen ausgetauscht und Initiativen gewürdigt werden.

Wiederholung

Montag, 22. Mai, 11 Uhr,

Carl-Orff-Saal im Gasteig, Rosenheimer Straße 5

Pressekonferenz zum KLANGfest 2017 mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Daniel Dinkel (Sprecher des VUT Süd) und Petra Deka (Projektleitung KLANGfest). Das KLANGfest wird am Pfingstsonntag, 3. Juni, zum achten Mal veranstaltet und findet bei freiem Eintritt statt. Am Programm beteiligt sind 32 Bands aller musikalischen Stilrichtungen. Das KLANGfest bietet Informationen für die Musikszene und das interessierte Publikum bei einer Medienlounge, dem CD-Salon oder einer Ausstellerfläche, auf der sich die süddeutschen Musikfirmen präsentieren. Zusätzlich findet eine Podiumsdiskussion über die Digitalisierung in der Branche und deren Auswirkungen auf die Musikwirtschaft statt. Das KLANGfest wird veranstaltet vom VUT Süd (Regionalgruppe des Verbands unabhängiger Musikunternehmen) in Kooperation mit dem Kulturreferat. Als Live Act tritt Wally Warning zur Pressekonferenz auf.

Achtung Redaktionen: Es wird um Anmeldung gebeten per E-Mail an petra.deka@vut-sued.de.



Wiederholung

**Montag, 22. Mai, 18 Uhr, NS-Dokumentationszentrum München,
Veranstaltungssaal, Brienner Straße 34**

Verleihung des Münchner Bürgerpreises für Demokratie – gegen Vergessen an Schülerinnen und Schüler des Ernst-Mach-Gymnasiums und der Mittelschule Haar für das Projekt „Spurensuche“. Mit einem undotierten Ehrenpreis wird Romani Rose, Vorsitzender des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, geehrt. Preisübergaben und Laudationes durch Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers für das Projekt „Spurensuche“ und durch Professor Dr. Edgar Wolfrum, Lehrstuhl für Zeitgeschichte am Historischen Seminar der Universität Heidelberg, für Romani Rose. Der Direktor des NS-Dokumentationszentrums München, Professor Dr. Ing. Winfried Nerdinger, begrüßt die Gäste. Der mit 5.000 Euro dotierte Preis wird alle zwei Jahre von der von der Landeshauptstadt München verwalteten Stiftung Münchner Bürgerpreis für Demokratie – gegen Vergessen verliehen. Die Preisverleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Aufgrund des begrenzten Platzangebotes ist eine Anmeldung per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de erforderlich.

Mittwoch, 24. Mai, 13 Uhr, Wilhelm-Wagenfeld-/Herbert-Bayer-Straße

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, spricht Grußworte bei der Grundsteinlegung für den neuen Hauptsitz der Firma Arri in der Parkstadt Schwabing.

Bürgerangelegenheiten

**Samstag, 27. Mai, 14 bis 15.30 Uhr,
BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt – Lehel). Während dieser Zeit besteht auch die Möglichkeit, sich telefonisch unter der Nummer 01 70/483 47 25 an den Bezirksausschuss zu wenden.

Meldungen

Maßnahmen gegen Ameisenbefall auf Spiel- und Sportflächen

(19.5.2017) Gegen den Ameisenbefall auf städtischen Spiel- und Sportflächen arbeitet das Baureferat auch heuer mit einem erfahrenen Gutachter sowie anerkannten Fachbetrieben zusammen und nutzt deren langjährig erprobtes Know-how. Die Fachleute bringen ein für Spielflächen zugelassenes chemisches Präparat aus; gegebenenfalls muss die Maßnahme nach einigen Wochen wiederholt werden. Diese bewährte Vorgehensweise ist mit den beteiligten Referaten für Gesundheit und Umwelt sowie Bildung und Sport abgestimmt und wurde dem Stadtrat bekanntgegeben.

Die Maßnahmen werden im Zeitraum zwischen 22. Mai und 11. August sukzessive und je nach Bedarf ausgeführt. Die betroffenen Spielplätze und Flächen müssen dann vorsorglich für bis zu drei Tage gesperrt werden; das Baureferat informiert an Ort und Stelle mit Plakaten und bittet im Interesse der Kinder darum, die Sperrungen zu beachten. Wo der nächstgelegene Spielplatz ist, kann man unter www.muenchen.de/baureferat unter der Rubrik „Spielen in der Stadt“ erfahren.

„Stranger than...“ – Tanz-Theater-Performance im NS-Dokuzentrum

(19.5.2017) Fragen zu Ausgrenzung und Toleranz im Nationalsozialismus sind der Ausgangspunkt der Performance „Stranger than...“, die am Mittwoch, 24. Mai, ab 19 Uhr, im NS-Dokumentationszentrum München, Briener Straße 34, aufgeführt wird. Im Mittelpunkt steht die Ganztagsklasse 8g der Mittelschule an der Gardinistraße mit 22 Schülerinnen und Schülern zwischen 14 und 16 Jahren mit neun Nationalitäten.

„Stranger than...“ ist eine Produktion, die Kulturpädagogen und Künstler von „Spielen in der Stadt e.V.“ zusammen mit den Jugendlichen in den Tanz- und Theaterkursen des Projekts CultureClouds in enger Zusammenarbeit mit dem NS-Dokumentationszentrum München erarbeitet haben. Dabei beschäftigen sie sich mit Fragen wie: Wie verhalten sich junge Menschen angesichts der nationalsozialistischen Ausgrenzungsgesellschaft? Was ist Empathie? Was ist Respekt? Wann muss ich einschreiten? Oder ganz allgemein: Was kann ich tun? Fragen nach Einstellungen und Handlungsspielräumen, die bis heute aktuell sind und Eingang in die Tanz- und Theater-Performance gefunden haben.

Zusätzlich zu der Veranstaltung finden am Freitag, 26. Mai, um 10 und 12 Uhr zwei Vormittagsvorstellungen statt. Sie sind als Schulveranstaltungen konzipiert und werden in Kombination mit einem geführten Rundgang durch das NS-Dokumentationszentrum angeboten. Anmeldungen sind per E-Mail an bildung.nsdoku@muenchen.de möglich.

Der Eintritt ist frei.



Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 23. Mai

- 9.00 Uhr Kinder- und Jugendhilfe-/Sozial-/Bildungsausschuss –
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss –
Großer Sitzungssaal
- im Anschluss Kinder- und Jugendhilfeausschuss – Großer Sitzungssaal
- 9.30 Uhr **Nichtöffentlicher** Kommunalausschuss
(Vorstellungsrunde)
- im Anschluss **Öffentlicher** Kommunalausschuss – Kleiner Sitzungssaal
- 14.00 Uhr Bauausschuss – Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 24. Mai

- 9.30 Uhr Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung –
Großer Sitzungssaal
- 9.30 Uhr Kulturausschuss – Kleiner Sitzungssaal
- 14.30 Uhr Bildungsausschuss – Großer Sitzungssaal



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 19. Mai 2017

Sofortige Planungsaufnahme zur Realisierung der sog. „Pasinger Kurve“ auf dem Gelände der Deutschen Bahn AG

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (damalige Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 16.2.2017

Teurer Verwaltungsaufwand – Erhebung von Nutzungsentgelt für den muttersprachlichen Ergänzungsunterricht (MEU)

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilnhöfer (damalige Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 24.3.2017



Sofortige Planungsaufnahme zur Realisierung der sog. „Pasinger Kurve“ auf dem Gelände der Deutschen Bahn AG

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (damalige Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 16.2.2017

Antwort Professorin Dr.(l) Stadtbaurätin Elisabeth Merk:

Entsprechend Ihrem o. g. Antrag soll die Landeshauptstadt München Gespräche mit dem Freistaat Bayern aufnehmen, damit dieser mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft und der DB Netz AG die umgehende Realisierungsplanung und Finanzierungssicherung der sog. Pasinger Kurve sowie der notwendigen Zulaufgleisänderungen im Pasinger Bahnhofsbereich aufnimmt.

Dabei soll eine Lösung gefunden werden, in der optional sowohl Züge der heutigen S1 und S2 als auch die S-Bahn-Züge von möglichen Querverbindungen zwischen Pasing, Moosach und Dachau hier halten und Passagiere umsteigen können, die aber auch aufgrund des auf dem Kurvenbauwerk zu erwartenden Regional- und Fernverkehrs jederzeit gefahrlos Durchfahrten ermöglicht.

Zu Ihrem Antrag vom 16.2.2017 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Die Landeshauptstadt München begrüßt grundsätzlich den Ausbau des Schienenpersonennahverkehrs auf ihrem Stadtgebiet sowie ins Umland und fordert ihn auch aktiv ein. Daher steht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in regelmäßigem Kontakt mit der zuständigen Obersten Baubehörde im Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr (OBB), welche sowohl den Ausbau des Schienennetzes als auch den Betrieb plant und finanziert.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung vertritt dabei die Haltung, dass neben dem Bau der 2. Stammstrecke auch der gesamte Bahnknoten München weiter entwickelt werden muss, um den zukünftig zu erwartenden Verkehrszuwachs verträglich bewältigen zu können. Dazu gehören aus hiesiger Sicht neben dem notwendigen Ausbau der Außenäste (u. a. S4-West und S8-Ost) auch die Schaffung tangentialer Bahnverbindungen, wie die im Antrag thematisierte sog. Pasinger Kurve, aber auch die Sendlinger Spange und der DB-Nordring.

Die Antragsbegründung, wonach die sog. Pasinger Kurve Voraussetzung einer Ertüchtigung von Zulaufstrecken wie auch einer Umsetzung des Bahnknotenkonzepts Münchens sei, erscheint jedoch aus Sicht des Referates für Stadtplanung und Bauordnung und des MVV nicht nachvollziehbar. Nach übereinstimmender Auffassung stellt sich der Sachverhalt eher umgekehrt dar: Erst nach einer Ertüchtigung der Zulaufstrecken bzw. erst die Umsetzung des Bahnknotenkonzepts Münchens ermöglicht es, zusätzliche Verkehre über die sog. Pasinger Kurve abzuwickeln.

Im Übrigen hat der MVV darauf hingewiesen, dass das geforderte Bahnhofs-/Umsteigebauwerk, mit dem die Umsteigeverkehre zwischen der S1, der S2 wie auch dem Regional- und Fernverkehr abgewickelt werden sollen, an der geforderten Stelle baulich nicht oder nur mit sehr hohem Aufwand realisiert werden könnte. Da sich die Gleise der S1 und S2 westlich von Laim zum Teil auf Rampen und in unterschiedlicher Höhenlage und Entfernung zueinander befinden, wäre hierfür vermutlich der Bau von drei Einzelbahnhöfen erforderlich. Ein im Zusammenhang mit der Aktivierung des Entwicklungsgebietes Paul-Gerhardt-Allee wünschenswerter S-Bahn-Haltepunkt Berduxstraße kann daher (nach Erfüllung der betrieblichen Voraussetzungen und Nachweis einer positiven gesamtwirtschaftlichen Bewertung) nur an der S2 situiert werden.

Derzeit arbeitet die OBB an einem „Mehr-Phasen-Programm Bahnausbau Region München“, welches auf den Planungen der 2. Stammstrecke aufbaut und den weiteren Ausbaubedarf im Bahnknoten München identifiziert und priorisiert. Dabei werden auch die Landeshauptstadt München und die umliegenden Landkreise in die Planungen einbezogen. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wird im Rahmen der Gespräche mit der OBB die oben beschriebene Haltung vertreten und dementsprechend auch die Planung der sog. Pasinger Kurve einfordern.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.



Teurer Verwaltungsaufwand – Erhebung von Nutzungsentgelt für den muttersprachlichen Ergänzungsunterricht (MEU)

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (damalige Fraktion Freiheitsrechte, Transparenz und Bürgerbeteiligung (FDP – HUT – Piraten)) vom 24.3.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

In Ihrer Anfrage führen Sie Folgendes aus:

„Aus der Antwort auf unseren Antrag vom 21.2.2013 (08-14 A 04041) ‚Stadt München erhebt für muttersprachlichen Ergänzungsunterricht (MEU) kein Nutzungsentgelt‘ siehe Rathaus Umschau 057 vom 23.3.2017 geht hervor, dass Einnahmeverluste in Höhe von bis zu 130.000 Euro jährlich drohen, wenn die Räumlichkeiten unentgeltlich überlassen werden würden.“

Sie bitten deshalb um Beantwortung folgender Fragen:

Frage 1:

Wie hoch ist der Verwaltungsaufwand (inklusive Personalkosten), um dieses Geld einzutreiben?

Antwort:

Wie in der Antwort zu Ihrem o.g. Stadtratsantrag vom 21.2.2013 bereits dargestellt wurde, handelt es sich bei der Erhebung der Nutzungsentgelte für die Raumüberlassung um eine kommunale Pflichtaufgabe. Ergänzend kann ich mitteilen, dass der erforderliche Verwaltungsaufwand relativ gering ist. Die Jahresrechnung für die Raumüberlassung wird automatisch zum Schuljahresende per EDV-System erstellt. Auch die weiteren Verfahrensschritte im Rahmen der Rechnungslegung und Zahlungsverwaltung sind weitgehend automatisiert und EDV-gestützt. Eine detaillierte Bezifferung des Verwaltungsaufwands für diesen einzelnen Verfahrensschritt ist leider nicht möglich, da die Daten dem RBS in dieser Form nicht vorliegen.

Frage 2:

Trifft es zu, dass sich einkommensschwache Familien den Beitrag, der sich aus dem Nutzungsentgelt ergibt, erstatten lassen können?

Wenn ja, wie hoch ist der Verwaltungsaufwand für diese Rückerstattung?



Antwort:

Das Sozialreferat teilt auf Anfrage hierzu mit, dass die Teilnahmegebühr am muttersprachlichen Ergänzungsunterricht grundsätzlich aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepakets bei Vorliegen der Anspruchsvoraussetzungen übernommen werden kann. Alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, die Leistungen nach dem SGB II, dem SGB XII oder dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten bzw. deren Eltern Wohngeld und/oder Kinderzuschlag beziehen, haben einen Anspruch auf Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben. Eine erneute Prüfung der Einkommens- oder Vermögensverhältnisse ist nicht notwendig, allerdings muss jeweils ein individueller Antrag im zuständigen Sozialbürgerhaus gestellt werden. Auch hier kann der Verwaltungsaufwand aber nicht detailliert beziffert werden, da die Daten in dieser Form nicht vorliegen. Übernommen werden können aber nur die Gesamtkosten der Teilnahme am MEU, die die jeweiligen Träger erheben. Eine davon losgelöste Übernahme von Teilkosten (z.B. für die Raumüberlassung) ist nicht möglich.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 19. Mai 2017

Für Lebensqualität und Erholungsräume: Stadtbäche freilegen und erlebbar machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Horst Lischka, Bettina Messinger, Heide Rieke, Jens Röver und Klaus Peter Rupp (SPD-Fraktion)

Was ändert sich durch die Einrichtung des Freiwilligen-dienstes der EU-Kommission?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Christian Müller und Jens Röver (SPD-Fraktion)

Was ist über einen geplanten Wohnungsbau im Kuster-mannpark bekannt?

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformer)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

Bettina Messinger
Jens Röver
Horst Lischka
Heide Rieke
Klaus Peter Rupp

Stadtratsmitglieder

München, 19.05.2017

Für Lebensqualität und Erholungsräume: Stadtbäche freilegen und erlebbar machen

Antrag:

Die Verwaltung legt dem Stadtrat dar, welche Maßnahmen seit dem Stadtentwicklungsplan 1982 ergriffen wurden, um Stadtbäche freizulegen und prüft, bei welchen Stadtbächen bzw. Teilen davon es sinnvoll ist, Machbarkeitsstudien für eine Freilegung in Auftrag zu geben. Diese Machbarkeitsstudien sollen sich auch mit der Verbesserung der Aufenthaltsqualität befassen.

Begründung:

Bereits 1981 beauftragte der Stadtrat das Planungs- und Baureferat, Konzepte für die Wiederbelebung der Münchner Stadtbäche zu erarbeiten. Im Stadtentwicklungsplan wurde 1982 formuliert: „Oberflächengewässer sind wegen ihrer großen Bedeutung für den ökologischen Ausgleich und die Erholung der Bevölkerung naturnah zu erhalten bzw. zu gestalten und insgesamt zu vermehren.“ Das gilt 35 Jahre später umso mehr in einer immer dichter werdenden Stadt. Insbesondere für das Stadtklima und für die Aufenthaltsqualität sind Bäche äußerst wertvoll.

Zurzeit konzentrieren sich die Bemühungen auf die Öffnung des Hachinger Baches in Berg am Laim. Nun ist es aber an der Zeit, weitere Planungen für Öffnungen von Stadtbächen zu verfolgen und auf ihre Machbarkeit zu prüfen. Dabei sind Konzepte, wie z.B. das Hochpumpen eines Baches genauso wie die Verlegung eines Bachbettes, einzubeziehen. Ideen von Green City und dem Münchner Forum sollen dazu eingebunden werden.

Wasser ist Leben, auch oder erst recht in der Stadt. Fließgewässer im städtischen und stadtnahen Bereich besitzen einen hohen und vielfältigen Stellenwert. Ihre Bedeutung für Stadtplanungen, Landschaftsbild und in zunehmendem Maße auch die Naherholung ist für das Münchner Stadtgebiet unbestritten. Oberirdische Stadtbäche bieten für das Stadtklima- nicht nur an heißen Sommertagen - erhebliche Vorteile.

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Seit einem Stadtratsbeschluss von 1999, den Auer Mühlbach nördlich des Nockherbergs wieder von seinem Betondeckel zu befreien, sind die Stadtbäche wieder verstärkt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt. Seit 2002 fließt der Auer Mühlbach Am Neudeck wieder offen. An diesem gelungenen Projekt kann man die positiven Auswirkungen sichtbar erleben. Seitdem gibt es auch eine private Internetseite, die den Auer Mühlbach vom Anfang bis zum Ende seines Weges begleitet. Auch die geplante Offenlegung des Hachinger Baches in Berg am Laim verfolgen die BürgerInnen mit großer Aufmerksamkeit und wünschen sich, dass es endlich eine Einigung mit den Grundstücksbesitzern gibt.

gez.

Bettina Messinger
Jens Röver
Horst Lischka
Heide Rieke
Klaus Peter Rupp

Stadtratsmitglieder

Christian Müller
Ulrike Boesser
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

München, den 19.05.2017

Was ändert sich durch die Einrichtung des Freiwilligendienstes der EU-Kommission?

Anfrage:

Die Europäische Kommission hat im Dezember 2016 mit der Einrichtung eines Europäischen Solidaritätskorps begonnen. Ziel dieses Freiwilligendienstes ist es, weitere Möglichkeiten für junge Menschen zu schaffen, um an Freiwilligenprojekten oder Beschäftigtenprojekten in ihrem eigenen Land oder im Ausland teilzunehmen. Überdies soll dadurch die europäische Solidarität gefördert werden.

Wir begrüßen dieses Vorhaben der EU, merken jedoch kritisch an, dass Bürgerschaftliches Ehrenamt kein Ersatz für sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sein darf. Vielmehr sollten Freiwilligendienste, in Abgrenzung zur Erwerbsarbeit, ihren Eigenwert als Bildungs- und Lehrdienst beibehalten.

Für die LH München sind Bürgerschaftliches Engagement und Selbsthilfe wesentliche Bausteine einer integrativen und solidarischen Stadtgesellschaft. Im Sozialreferat wird dieser Bereich bereits seit 1985 gefördert. Wir bitten daher das Sozialreferat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie wird die Einrichtung des Europäischen Solidaritätskorps bewertet?
2. Welche Erfahrungen gibt es bereits?
3. Welche Folgen hat dies auf die bestehende Infrastruktur des Bürgerschaftlichen Engagements?

gez.

Christian Müller
Ulrike Boesser
Jens Röver

Stadtratsmitglieder

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München

Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Anfrage

München, den 19.05.2017

Was ist über einen geplanten Wohnungsbau im Kustermannpark bekannt?

Aus der Presse konnte entnommen werden, dass sich eine private Wohnungsgesellschaft mit dem Gedanken trägt, einen erheblichen Teil des Kustermannparks zu überbauen. Dabei soll eine größere Anzahl neuer Wohnungen entstehen. Der Bedarf an neuen Wohnungen in München ist bekannt und diskutiert. Mindestens eben so groß ist allerdings der Bedarf an Grünflächen in zentraler Lage. München soll weiterhin lebenswert bleiben.

Wir fragen daher:

1. Was ist der Stadt in o. g. Angelegenheit bekannt?
2. Wie sind die Eigentumsverhältnisse und die baurechtlichen Voraussetzungen in dem Bereich?
3. Welchen Standpunkt vertritt die Stadt bei dem Bauvorhaben und welche Möglichkeiten bestünden, gegebenenfalls eine Bebauung zu verhindern?
4. Wie dicht ist der Bereich bereits bebaut und welche Grünflächen verblieben nach der Bebauung in dem Viertel?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat
Fritz Schmude
Andre Wächter

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 19. Mai 2017

500.000 Fahrten! MVG Rad auf der Erfolgsspur

Pressemitteilung MVG

Tierpark Hellabrunn unterstützt Drill-Ranch in Nigeria nach schweren Unwettern

Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

MVG Information für die Medien

19.5.2017

500.000 Fahrten! MVG Rad auf der Erfolgsspur

Sylke Rohrer aus Oberschleißheim hat die halbe Million vollgemacht: Ihre jüngste Fahrt mit einem MVG Rad war die 500.000-ste Ausleihe im Mietradsystem der MVG seit dem Start des Angebots im Herbst 2015. Die 54-Jährige ist MVG-Radfahrerin seit April 2016 – und begeistert dabei: „Ich nutze die MVG Räder vor allem, weil ich damit spontan und unkompliziert mobil sein kann“, erzählt Sylke Rohrer. „Auch in der Freizeit, zum Beispiel bei einer Fahrt in den Biergarten. MVG Rad ist eine großartige Ergänzung zu den öffentlichen Verkehrsmitteln.“

MVG-Chef Ingo Wortmann überreichte ihr anlässlich der 500.000-ten Fahrt einen Blumenstrauß und für sie und eine Begleitung je ein Jahrespaket zur Nutzung von MVG Rad inkl. 500 zusätzlicher Freiminuten. „500.000 Fahrten mit MVG Rad sind 500.000 gute Taten für die Umwelt und die Lebensqualität in der Stadt. Wir freuen uns über so viel Resonanz! Der geplante Ausbau unseres Mietradsystems auch über die Stadtgrenzen hinaus wird dazu beitragen, den Verkehr wieder ein Stück umweltfreundlicher und noch attraktiver zu gestalten.“



Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

Das Mietradsystem MVG Rad besteht zurzeit aus 83 Stationen und 1.200 Fahrrädern. An allen Stationen können MVG Räder schnell und einfach ausgeliehen und mit Preisvorteil zurückgegeben werden. Selbstverständlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit, dass die Kunden ihr Rad innerhalb des Rückgabegebiets frei im öffentlich zugänglichen Raum abstellen

MVG Information für die Medien

und dort die Miete beenden. Auch diese Räder können mit der App „MVG more“ schnell und einfach gefunden und gemietet werden.

Für den Ausbau von MVG Rad sind die Weichen bereits gestellt: Zum einen wächst die MVG Radflotte in der Stadt, wie jüngst vom Stadtrat beschlossen, in den nächsten zwei Jahren sukzessive um weitere 2.000 Bikes auf 3.200 Räder an. Zum anderen startet MVG Rad noch heuer in den ersten Umlandkommunen. Gunnar Heipp, Leiter Strategische Planungsprojekte bei SWM/MVG: „Die MVG Radflotte wird mittelfristig mehrere Tausend Räder umfassen und unsere Kunden in der gesamten Region noch mobiler machen. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt und dem Landkreis München bringen wir so die vernetzte Mobilität voran, bei der die Kunden ohne ein eigenes Auto auskommen und trotzdem ganz einfach mobil sind.“

Die Nutzung von MVG Rad ist ab 5 ct/Minute (für Isarcard-Inhaber der MVG und Studierende teilnehmender Hochschulen) möglich und kostet maximal 12 Euro am Tag – egal wie viele Fahrten unternommen werden. Die App „MVG more“ steht im App Store und bei Google Play kostenlos zur Verfügung. Weitere Informationen unter: www.mvg.de/rad

Hinweis: Das Foto steht unter www.swm.de/presse zur Verfügung.

Pressemitteilung

Tierpark Hellabrunn unterstützt Drill-Ranch in Nigeria nach schweren Unwettern

Die Drill-Ranch von PANDRILLUS in Nigeria wurde von einer schweren Naturkatastrophe getroffen, bei der leider auch Drills zu Schaden gekommen sind. Damit die Ranch schnellstmöglich wieder aufgebaut werden und ihre wichtige Arbeit fortsetzen kann, unterstützt der Tierpark Hellabrunn sie mit einer einmaligen Spende.

Zwei schwere Stürme mit Starkregen haben in Nigeria große Teile der Drill-Ranch zerstört. Neben zahlreichen Bäumen, die bei dem Unwetter umstürzten, wurden auch Zäune zerstört, die die Tiere im Schutzgebiet der Ranch vor Wilderern schützt. Zudem wurde die Tierarztpraxis, Unterkünfte der Mitarbeiter sowie die Wasserzufuhr von umgestürzten Bäumen beschädigt. Nicht zuletzt kamen bei den desaströsen Unwettern auch mehrere Drills ums Leben.

Die Drill-Ranch der Organisation PANDRILLUS ist die Heimat von über 500 Drills und rund 30 Schimpansen. Der Drill zählt zu den am stärksten gefährdeten Affenarten Afrikas. Laut der Roten Liste der IUCN (International Union for Conservation of Nature) gehören die Drills zu einer der weltweit bedrohtesten Tierarten. In ihrem natürlichen Lebensraum, einem Gebiet von lediglich 40.000 Quadratkilometern, das sich über Kamerun, Nigeria bis zur Insel Bioko erstreckt, leben heute nur noch etwa 3.500 Tiere.

Die Spendensumme von 8000 Euro, die der Tierpark Hellabrunn sofort bereitstellt, kann von den Besuchern des Tierparks aufgestockt werden. Vor der Drill-Anlage steht ab sofort eine Spendenbox bereit. Die Spenden werden über den Verein „Rettet den Drill“ e.V. direkt an die Drill-Ranch weitergeleitet.

„Die Arbeit von PANDRILLUS in Nigeria ist extrem wichtig, um den geringen Bestand von Drills vor Ort in Afrika auch weiterhin zu schützen“, so Tierpark-Direktor Rasem Baban. Weiter erklärt er: „Der Artenschutz ist ein wichtiger Bestandteil moderner Zoos, sodass wir nicht lange zögern mussten, um den Wiederaufbau der Drill-Ranch so gut und schnell wie möglich zu unterstützen.“

Als Koordinator des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms (EEP) sowie Führer des Internationalen Zuchtbuchs (ISB) für den Drill übernimmt der Münchner Tierpark Hellabrunn für die Zoo-Population dieser hochbedrohten westafrikanischen Affenart eine besondere Verantwortung und ist darüber hinaus auch Werbebotschafter für die Tiere und Artenschutzprojekte im natürlichen Lebensraum der Affen. Mit der Mitgliedschaft im Verein „Rettet den Drill“ unterstützt Hellabrunn seit Jahren das Projekt „PANDRILLUS“ in Nigeria und Kamerun.

Wer den Wiederaufbau des Projektes mit einer Spende unterstützen möchte, kann auch direkt an „Rettet den Drill“ e.V. spenden unter:

Rettet den Drill e.V.
IBAN: DE95 2675 0001 0014 0759 56
BIC: NOLADE21NOH
Betreff „Wiederaufbau Nigeria“

München, den 17.05.17 / 38

Weitere Informationen:

Lisa Reininger
Pressereferentin
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-718
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
<http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn>

Münchener Tierpark Hellabrunn AG

Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Christine Strobl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand:
Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751